

Muster-Weiterbildungszeugnis

über die Weiterbildung zum " Arzt für Allgemeinmedizin " in unserer Gemeinschaftspraxis

für XY, *01.01.2000

die AiW wird vom 01.01.2009 bis zum 31.12.2010 Vollzeit (40 h/Wo) als Arzt in Weiterbildung in unserer Praxis tätig gewesen sein.

In unserer Gemeinschaftspraxis werden täglich bis über zweihundert Patienten durchgehend von 7:30 bis 19:00 Uhr versorgt. Ärzte und Medizinische Fachangestellte arbeiten im Schichtsystem. Neben den vier Ärzten/innen werden insgesamt sechs medizinische Fachangestellte und drei Auszubildende beschäftigt. Als akademische Lehrarztpraxis beteiligen wir uns am Medizinstudentenunterricht und nehmen an verschiedenen Forschungsprojekten teil.

Wir sind als große hausärztlich geführte Gemeinschaftspraxis in unserem Stadtteil in nahezu allen medizinischen Belangen erste Anlaufstelle für unsere Patienten. Das Patientenkontinuum erstreckt sich vom Säugling bis zum „Greis“; daher werden von uns neben den klassischen hausärztlichen Bereichen, auch chirurgische Notfälle primär und ggf. auch endversorgt (Wundversorgungen, Gipsverbände, usw.). Des Weiteren werden jährlich ca. 8-12 mal Notfallbehandlungen bis zu Reanimationsmaßnahmen erforderlich.

Unsere Arbeitsweise berücksichtigt somatische, psycho-soziale, soziokulturelle und ökologische Aspekte. Bei der Interpretation von Symptomen und Befunden ist es für uns von besonderer Bedeutung, den Patienten, sein Krankheitskonzept, sein Umfeld und seine Geschichte zu würdigen (hermeneutisches Fallverständnis).

Wir konnten die AiW die Besonderheiten der Allgemeinmedizin (erlebte Anamnese, epidemiologische Besonderheiten des unausgelesenen Patientenkollektivs, abwartendes Offenhalten des Falles, Berücksichtigung der abwendbar gefährlicher Verläufe) und unser Ziel einer qualitativ hochstehende Versorgung, die den Schutz des Patienten, aber auch der Gesellschaft vor Fehl-, Unter- oder Überversorgung einschließt, erfolgreich vermitteln.

die AiW hatte bei Beginn seiner Weiterbildungszeit in unsere Praxis bereits seine klinische Zeit in der Inneren Medizin und der Chirurgie abgeleistet. Aufgrund seiner Erfahrung und breiten Wissens hat er sehr bald nach Beginn seiner Tätigkeit bei uns selbständig Patienten versorgt. Die klassischen Problemfälle der hausärztlichen Praxis (Dauerbetreuung chron. Kranker, Heimpatienten, Sterbende, Patienten mit somatoformen Störungen, Führung und Behandlung von Schmerzpatienten, Patienten mit sozialmedizinischen Problemen, Patienten mit Suchtkrankheiten, usw.) wurden täglich mit ihm besprochen und ggf. notwendige Ergänzungen oder Unterlassungen diskutiert.

Zudem erfolgt in unserer Praxis mittels elektronischer Karteikarte eine kontinuierliche Supervision aller von ihm behandelten Fälle durch den verantwortlichen Vertragsarzt.

Die Problematik einer wirtschaftlichen und dennoch medizinisch hochqualitativen evidenzbasierten Patientenversorgung wurde von ihm immer mehr erkannt und zur gänzlichen Zufriedenheit aller Beteiligten umgesetzt. Dazu gehörte neben der kollegialen Zusammenarbeit mit den benachbarten Hausärzten, auch die Kooperation mit den Spezialisten in der Praxis und im Krankenhaus, mit dem Resultat einer sinnvollen Überweisungspraxis, sowie die Vermeidung unnötiger Krankenhausbehandlungen durch ihn. Dabei erlernte er die primärärztliche Filter- und Steuerfunktion, insbesondere die angemessene und gegenüber Patient und Gesellschaft verantwortliche Stufendiagnostik.

Im Bereich der Präventivmedizin sowie der Chronikerversorgung motivierte und untersuchte er Patienten im Rahmen von Gesundheits-, Krebs-, Kinder- und Jugendvorsorgeuntersuchungen, sowie Jugendschutz- und Sporttauglichkeits-Untersuchungen. Darüber hinaus hat er auch unsere Koronarsportgruppe mit betreut.

Das zweite Jahr der Weiterbildung sollte insbesondere der Verfeinerung der Führung von Patienten mit chronischen Erkrankungen und dem Ausbau der kommunikativen Kompetenzen (u.a. partizipative Entscheidungsfindung, Überbringen schlechter Nachrichten, Patienten mit narzisstischen Störungen) dienen. Hierzu ist er u.a. zurzeit „hauptverantwortlich“ für das von uns betreute Seniorenwohnheim.

Seit 2008 beteiligt sich **die AiW** am Zentralen Notdienst der KV Bremen. Auch diese schwierige hausärztlichen Tätigkeit erfüllte er stets zu unserer vollsten Zufriedenheit.

die AiW stellte die Indikationen für alle in unserer Praxis vorgehaltenen Untersuchungsmöglichkeiten und führte diese selbständig durch bzw. beurteilte die Ergebnisse.

Ruhe Ekg :	ca. 600 Untersuchungen
Ergometrien:	ca. 80 Untersuchungen
Lungenfunktionsmessungen :	ca. 150 Untersuchungen
Allergietestungen :	ca. 20 Untersuchungen
Gefäßdoppleruntersuchungen der Extremitäten :	ca. 50 Untersuchungen
Ultraschalluntersuchungen des Abdomens incl. Retroperitonealer Organe einschließlich Urogenitaltrakt:	ca. 300 Untersuchungen
Langzeit Blutdruckmessungen:	ca. 60 Untersuchungen
Prokto-/Rektoskopien :	ca. 20 Untersuchungen

Darüber hinaus stellte die AiW die Indikationen und interpretierte die Befunde für

Langzeit Ekg: ca. 60 Untersuchungen

Schilddrüsenultraschalluntersuchungen ca. 100 Untersuchungen

Nähere Angaben hierzu haben wir in einem Logbuch separat dokumentiert. Bei den in unserem Präsenzlabor durchgeführten Untersuchungen (Leukozytenzählungen, Urinsedimentationen, Blutzuckerbestimmungen, CRP, D-Dimer, Troponin, HbA1c) überwachte er die Durchführung und interpretierte die Resultate und sicherte die Qualität.

Alle bei uns verwendeten Verbände legte er z.T. selbständig an bzw. kontrollierte die Anlage (phlebologische Funktionsverbände, Tape Verbände, Wundverbände).

die AiW erlernte auch die problemzentrierte Bearbeitung von Versicherungsanfragen und der Erstellung fachärztlicher Atteste mit gutachterlichen Stellungnahmen (Tauchtauglichkeit, Führerscheintest, Sporttauglichkeit, etc.).

Die kollegiale Diskussion (Weiterbilder-Weiterbildungsassistent-Student) bereicherte er engagiert mittels Präsenzbibliothek und Internetrecherche. Zudem engagierte er sich in der „Weiterbildungsgruppe“ der KVHB als deren Sprecher und initiierte dabei etliche Aktivitäten, so z.B. ein Weiterbildungscurriculum oder eine Prüfungsevaluation.

Ihre eigene Fort/Weiterbildung organisierte er ebenso engagiert und nahm an diversen regionalen wie auch nationalen Fortbildungen teil.

die AiW ist ein menschlich angenehme Kollegin mit fundiertem Fachwissen, der alle anfallenden Aufgaben eines engagierten Hausarztes, stets mit großer Zuverlässigkeit erledigt hat.

Durch ihre freundliche offene Art hat er schnell das Vertrauen der Patienten und der Mitarbeiterinnen, wie auch unsere kollegiale Wertschätzung gewonnen.

Wir halten sie bereits jetzt geeignet, eine Praxis für Allgemeinmedizin zu führen.

Sowohl für ihre berufliche, als auch private Zukunft wünschen wir ihm alles Gute und sind sicher, dass er ein guter Hausarzt sein wird und erfolgreich die väterliche Praxis in Nierendwo fortführen wird.

Ort, Datum _____

Dr.xyz

Zusatz zum Weiterbildungszeugnis

Über die Weiterbildung zum „Arzt für Allgemeinmedizin“ in unserer
Praxis für die AiW XY, *Geburtsdatum

- 1.) Die AiW erstellte unter Supervision der Weiterbilder unserer Praxis mehr als 12 Rehabilitationsgutachten dem Inhalt und Umfang des Musters 61 Teil A-D entsprechend.
- 2.) Die AiW wurde im Rahmen der Chronikerversorgung besonders auch in den Disease Management Programmen (DMP) weitergebildet. Er führte unter unserer Supervision sämtliche nötigen Untersuchungen durch. Die elektronische Dokumentation wurde ebenfalls selbstständig durchgeführt.
- 3.) Im Rahmen der Diabetikerbehandlung wurde die AiW durch unseren chirurgischen Kollegen Dr. med. xy in der Behandlung des diabetischen Fußsyndroms weitergebildet.
- 4.) Die AiW wurde im Rahmen seiner Weiterbildung mind. 10 Stunden in der Vermittlung und Einübung verbaler Interventionstechniken geschult.
- 5.) Die AiW führte unter Supervision regelmäßig Kinder- & Jugendvorsorgen durch U 3 bis J1. Ca. 20 pro Jahr/ Quartal

Ort, Datum _____

Dr.xyz